

Waldbrunn

Waldbrunn Westerwald und seine Events

Wandern, Fahrradfahren, Kultur und Genießen verbinden sich in Waldbrunn/Ww. zu einer guten Synthese. Waldbrunn/Ww. ist reich an Naturschönheiten, Events, Sehenswürdigkeiten und so eine Garantie für erlebnisreiche, aber auch erholsame Ferientage.

Die Gemeinde Waldbrunn/Ww. liegt am Fuß des Westerwaldes und ist Teil des Fremdenverkehrsgebietes Westerwald-Lahn-Taunus im Landkreis Limburg-Weilburg. Das Schwergewicht liegt in der Entwicklung des Fremdenverkehrs. Fussingen ist »Staatlich anerkannter Luftkurort«.

Die Gemeinde Waldbrunn/Ww. liegt ca. 300 m hoch. Sie besitzt große Waldgebiete und verfügt über ein ausgedehntes Rad- und Wanderwegenetz sowie eine gut ausgebaute Nordic Walking-Strecke mit einer ausreichenden Anzahl von Ruhebänken und Schutzhütten. Zu der wunderschönen und abwechslungsreichen Landschaft kommt ein Klima, dessen gesundheitlicher Wert seit langem erwiesen ist. Sie finden in Wald-



www.waldbrunn-info.de/fremdenverkehr

brunn familiär geführte Pensionen, Ferienwohnungen und gemütliche Cafés, Gaststätten, Restaurants mit gut bürgerliche Küche und kulinarische Spezialitäten. In allen Ortsteilen gibt es eine gute Infrastruktur an Geschäften, Ärzten etc.

Ausgezeichnete Verkehrsverbindungen bringen Anschlüsse an die Autobahn Köln-Frankfurt und in Richtung Dortmund und



damit an das internationale Verkehrsnetz, seit 2002 Anbindung an das ICE Netz Köln-Frankfurt/Main mit Bahnhof in Limburg.

Die nächsten Bahnstationen sind Limburg/Lahn, Hadamar, Dornburg-Frickhofen und Weilburg. Busverbindungen des Rhein-Main-Verkehrsverbunds führen zur Kreisstadt Limburg (16 km), nach Weilburg (17 km), nach Hadamar (11 km) und bis ins Ruhrgebiet.

Waldbrunn/Ww. ist ein idealer Ausgangspunkt für Tagesausflüge, z. B. Limburg/Lahn, zur Lahnperle Weilburg, Hadamar, Braunfels oder Runkel/Lahn. In den Sommermonaten bietet sich der Seeweiher in Waldernbach den Wasserfreunden an, nur wenige Kilometer von Waldbrunn entfernt. Viele Ziele sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

ELLAR

Ellar ist eine Gemeinde mit einem Alter von etwa 3000 Jahren. Ellar liegt am Fuße der Nordseite des Heidenhäuschens und am schönen Lasterbach. Ellar verfügt über eine Ritterburg, die zur Sicherung der Zollstraßen nach Siegen und Gießen diente. Als weitere altertümliche Sehenswürdigkeiten gibt es die Maximinus Kirche mit gotischer Kirchenmalerei sowie die Burgschmiede mit einem Schmiede-, Schreiner- sowie landwirtschaftlichen Museum. Es gibt Reste der alten Stadtmauer mit dem Hungerturm, der in der Ritterzeit als Gefängnis diente, sowie im alten Schulgebäude ein Heimatmuseum, das sich über zwei Stockwerke erstreckt und ein sehr umfangreiches und anspruchsvolles Repertoire enthält.

Ellar hat bedingt durch seine sehr günstige Verkehrslage noch eine einigermaßen intakte Infrastruktur. So gibt es z.B. in Ellar eine Tankstelle mit Einkaufsshop,



drei Banken (somit ist hier die Bankenhochburg im Unteren Westertal), Friseur sowie einen Zahnarzt, einen Tierarzt, einen Pizzaservice und eine Videothek. Auch zahlreiche andere Unternehmen sind in Ellar ansässig, beispielsweise Fuhrunternehmen, Baugeschäfte, Ingenieurbüro, Autowerkstatt, Abschleppdienst, Dachdecker und Zimmermann, Autoverkauf und Gartengestaltung, Massagepraxis, Wellness und Fußpflege, Schönheitsstudio und einige Vollerwerbslandwirte. So werden durch ortsansässige Unternehmen und Geschäfte rund 220 Arbeits- und Ausbildungsplätze gesichert.



Es gibt noch andere Dinge, die Ellar liebens- und lebenswert machen, zum Beispiel einen durch Elterninitiative neu gestalteten Kindergarten sowie eine Grundschule im Ort, eine tolle Sportanlage am Oberholz, die sich aus einem Fußballplatz, Tennisplatz und einer Schießanlage zusammensetzt. Es sind jedoch die Menschen und die Vereine, die das Leben in einem Dorf erst lebenswert machen. So verfügt Ellar über zahlreiche Vereine, wie die Freiwillige Feuerwehr, das Blasorchester, den Schützenverein, den Gesangverein, den Kirchenchor, den Sportverein, die Sporttanz- und Gymnastikgruppe, die Frauengemeinschaft, den Verkehrs- und Verschönerungsverein, den Kultur- und Geschichtsverein, den Tennisclub, die Katholische Arbeitnehmerbewegung und viele mehr sowie auch einige Untergruppen aus diesen Vereinen. All diese genannten Vereine sorgen für ein reges Freizeitangebot und für einen großen kulturellen



Rahmen durch zahlreiche Angebote und Veranstaltungen, die das ganze Jahr über angeboten werden, wie zum Beispiel Konzerte der musiktreibenden Vereine, Exkursionen des Kultur- und Geschichtsvereins und das Burgfest des Verkehrs- und Verschönerungsvereins.

Drei Vereine sind besonders hervorzuheben, und zwar diejenigen, die sich der Jugendarbeit verschrieben haben. Das ist zum einen der Tanz- und Gymnastikverein, des weiteren der Sportverein SV Ellar, die Freiwillige Feuerwehr sowie Wolfgang Erler und Peter Schwaderlapp, die sich besonders der Jugendarbeit in Ellar verpflichtet fühlen. Die Gemeinde hat das Glück, über einen großen, aktiven Jugendanteil in den Vereinen und im Dorfleben zu verfügen. Ebenso werden zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die Infrastruktur wieder zu sichern. Großes Ziel ist es, wieder einen Nahversorger im Ort zu etablieren. In den vergangenen acht Jahren hat das Dorf Ellar Glück gehabt, an der Dorferneuerungsmaßnahme teilzunehmen. So konnten zahlreiche Objekte und Maßnahmen realisiert werden, die sonst nicht möglich gewesen wären.

Um nur einige Maßnahmen zu nennen: Neugestaltung des Kirmesplatzes, neue Außen- und Dachgestaltung der Grundschule, Sanierung der Stadtmauer, die innerörtliche Begrünung, die Gestaltung des alten Backesplatzes mit einem kleinen Denkmal sowie das Sanieren des alten Schulhofes vor dem Ludwig-Bös-Haus. Neben diesen öffentlichen Maßnahmen gab es auch zahlreiche private Initiativen, die

das Ortsbild durchweg positiv prägen. Auch die Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung ist sehr gut und lobenswert. Besondere Highlights in Ellar sind die Kirmes, das Burgfest am ersten Wochenende im August, das Schlachtfest im September sowie das Waldbrunner Event „Waldbrunn an the Road“ am letzten Augustwochenende.

(Stefan Simon Ortsvorsteher Stand 2006)

Die reichhaltige Geschichte von Waldbrunn Ellar

„Im Schatten der Burg Ellar“, dieses Motto der jahrzehntelangen Diavorträge des Waldbrunner Ehrenbürgers Walter Rudersdorf deutet auf die reichhaltige Geschichte des kleinen Westerwald-dörfchens Ellar hin. Wie kein anderer hat sich der Frankfurter Wahlbürger seit weit mehr als einem halben Jahrhundert der Erforschung, Darstellung und Präsentation der Vergangenheit seines Geburtsortes gewidmet und sich damit auch überregional anerkannte Verdienste erworben (Eugen-Heyn-Medaille/Bundesverdienstkreuz etc.). Walter Rudersdorf ist der Nestor der historischen Aufklärung in Ellar. Seine thematisch weitgefächerten Ergebnisse können hier nur unvollständig und in der gebotenen Kürze dargelegt werden.

Herrschaft mit vier Zehnten

Wohl entstanden aus dem Kern des vorgermanischen Siedlungsgaues und dem sich später daraus entwickelten Nordteil des fränkischen Niederlahngauges wurde die Herr-



schaft Ellar mit ihren vier Zehnten Lahr, Elsoff, Frickhofen (Bleseberg) und Niederzeuzheim im Jahre 1337 erstmals urkundlich erwähnt.

Damals kaufte Johann von Nassau-Hadamar für 1450 Mark Limburger Währung Burg und Tal Ellar vom Diezer Grafen Gottfried. Durch den Verlauf der beiden frühgeschicht-

lichen Straßenzüge von Mainz über Limburg nach Siegen wird auch die Lage und Bestimmung der Burg Ellar klar. Es handelt sich offensichtlich um eine ehemalige Straßenfeste, die einst die Reichsverwaltung zum Schutze der ininigem Abstand vorbeiführende Reichsstraßen angelegt hat. Damit erklärt sich auch die benachbarte Zollstation an der Gadelheimer Mühle am Lasterbach. Kaiser Karl IV. bestätigte 1368 anlässlich des Besitzwechsels Diez/Katzenelnbogen ausdrücklich diesen Reichscharakter. Am 10. Juli 1372 verlieh Kaiser Karl IV. dem Ort Ellar die Stadt- und Marktgerechtigkeit und Limburger Recht. Allerdings konnte der Ort diese Privilegien nicht zur Entfaltung städtischer Merkmale nutzen. Der Bau der Wehranlagen ist wohl auf halbem Wege steckengeblieben. Denn bereits Anfang Oktober 1374 überfiel und zerstörte nach einem Bericht des Notars Tilemann Ehlen in der Limburger Chronik ein bewaffnetes Aufgebot Limburgs die junge „Stadt“ – wohl gemerkt nicht die Burg, die dem Landesherrn gehörte, sondern die

Siedlung Ellar, möglicherweise um eine befürchtete Konkurrenz auszuschalten. Auf die im Februar 1377 vom Obersten Hofgericht gegen die Stadt Limburg verhängte Geldstrafe von 2000 Mark Silber warten die Ellarer übrigens bis auf den heutigen Tag.



600 Quadratmeter große Wehrburg

Die aus mächtigen Basaltsäulen errichtete 600 m² große Wehrburg war seit dem Übergang an Nassau-Dillenburg 1557 für die Verwaltung entbehrlich geworden und ist danach wohl allmählich verfallen.

Seit 1969 unter Bürgermeister Reinhold Rudersdorf und dann seit 1974 durch den örtlichen - Verkehrs- und Verschönerungsverein unter Leitung von Werner Becher und dessen Sohn Raimund wurde die Burgruine saniert und der Burghof zur Durchführung des ersten Burgfestes im Jahre 1977 hergerichtet (seither immer am ersten Wochenende im August).

Das Amt („Herrschaft Ellar“), vier Centen mit Amtmann und Keller (Finanzverwalter) sowie das Landgericht St. Maximinus erlebten eine wechselvolle Geschichte zwischen Katzeneinbogen, Hessen und Nassau. Es kam schließlich am 31. März 1607 als „Ellarer Herrlichkeit“ zur neu entstandenen Grafschaft Nassau-Hadamar unter Graf Johann Ludwig. Diese geschlossene Einheit blieb bis zum Jahre 1717 zusammen, als mit Fürst Franz-Alexander der Mannesstamm von Nassau-Hadamar ausstarb.

Israelitische Kultusgemeinde

Als weiterer Beleg für die zentrale Bedeutung Ellars in geschichtlicher Zeit mag der Hinweis angeführt werden, dass sich bereits 1635/36 die ersten Juden hier niederließen und später der Synagogebezirk Ellar mit einer israelitischen Kultusgemeinde, mit einer Synagoge und angegliederter jüdischer Religionsschule sowie einem Judenfriedhof errichtet wurde. Kirchengeschichtlich gehörte Ellar bis zum Jahre 1833 zum Kirchspiel Lahr, bis man 1843/44 neben der 1419 erstmals erwähnten St. Maximinus- Kapelle die jetzige katholische Pfarrkirche in markanter Berglage erbaute.

Sehenswürdigkeiten in Ellar

Neben dem rührigen Verkehrs- und Verschönerungsverein, der die mittelalterliche Landesburg vorbildlich betreut, hat auch der 1987 aus einem Arbeitskreis hervorgegangene Kultur- und Geschichtsverein Ellar e.V. wesentlich dazu beigetragen, die historischen Baudenkmäler des Westerwalddorfes zu erhalten und für interessierte Zeitgenossen in musealer Form zu präsentieren. Hierbei hat sich der in Ellar geborene Walter Rudersdorf durch sein jahrzehntelanges Engagement, seinen fundierten Sachverstand und seine





grenzenlose Leidenschaft für die Heimatgeschichte große und zeitüberdauernde Dienste erworben. Zusammen mit den Vereinsvorsitzenden Erich Horz und Hermann Heep und den vielen Helfern aus den Reihen des Vereins konnten folgende Sehenswürdigkeiten geschaffen und seit Jahren betreut werden:

Burgschmiede und Museum

Die historische Burgschmiede an der unteren Pforte der Stadtmauer wurde 1462 erstmals urkundlich erwähnt und bis kurz nach 1800 betrieben. Durch die intensiven Bemühungen des Kultur- und Geschichtsverein Ellar wurde sie unter Denkmalschutz gestellt und mit Unterstützung der Gemeinde Waldbrunn von diesem in 6000 freiwilligen Arbeitsstunden vollständig renoviert und 1988 zu einem Museum ausgebaut. Es handelt sich um einen städtebaulich und technisch bedeutsamen kleinen Fachwerkbau, der aufgrund der kräftigen Hölzer wohl auf die Zeit vor dem Dreißigjährigen Krieg zurückgeht. Er beinhaltet eine voll funktionsfähige Schmiede sowie historische

Geräte aus Landwirtschaft und heimischem Handwerk.

Öffnungszeiten: Jeden ersten Sonntag im Monat und am Tag des offenen Denkmals von 15 bis 17 Uhr. In den Wintermonaten bleibt das Museum geschlossen.

Das Kulturgeschichtliches Heimatmuseum im Ludwig-Bös-Haus (Alte Schule), Hintermeilinger Straße, bietet seit 1993 eine Darstellung der gesamten kulturgeschichtlichen Entwicklung von der Altsteinzeit bis zur Gegenwart. Seltene Exponate sind ein Meteorit, ein fossiles Ei eines Dinosauriers, eine Sammlung der hier von 1942 bis 1945 abgeworfenen britischen und amerikanischen Flugblätter und anderes mehr. Die erdgeschichtliche Abteilung wurde in den Katalog der überregionalen geologischen Museen aufgenommen, die Fossilien in den Katalog der paläontologischen Sammlungen Deutschlands.

Öffnungszeiten: Ganzjährig am ersten Sonntag im Monat und am Tag des offenen Denkmals von 15 bis 17 Uhr.



Hungerturm als Gefängnis

Seit dem Ende des 14. Jahrhunderts wurde dieser mittelalterliche Gefängnis-Turm des Landgerichts St. Maximinus Ellar (Nassau-Hadamar) benutzt. Hier gruben die Vereinsmitglieder vier Jahre lang, um zu erforschen, wie in etwa neun Metern Tiefe im 15. Jahrhundert Gefangene eingekerkert waren, die nur durch das kleine Angstloch wieder in die Freiheit zurückgeholt werden konnten: ein absolut fluchtsicheres Gefängnis.

Des weiteren sind sehenswert in Ellar:

Die katholische Pfarrkirche, ein klassizistischer Saalbau mit romanisierenden Formen, wurde 1843/44 neben der Burg erbaut. Innere Ausstattung: Hoher barocker Hauptaltar aus Düsseldorf von 1720, Seitenaltar aus der Hadamarer Barockschule des Hermann Volck von 1740, frühklassizistischer Marienaltar aus Kiedrich im Rheingau nach 1760 mit frühbarocker Mondsichelmadonna (um 1610/15), weitere Barockfiguren, Ausmalung im Jugendstil.

Die renovierten Reste der Stadtmauer und des ehemaligen Stadttors in der Nähe der Burgschmiede.

Der Friedhof der früheren israelitischen Kultusgemeinde (18. Jhd., bis 1937 benutzt). Der historische Ziehbrunnen an der Bergstraße, restaurierte Fachwerkhäuser im alten Ortskern (besonders die Anlagen Gröschchen und Birth sowie eine Hofraite in der Bergstraße).

Man kann nur zusammenfassend feststellen: Ellar als kleines lebendiges Geschichtsbuch ist immer wieder eine Entdeckungsreise wert.

Willkommen im Ortsteil Waldbrunn Hausen

Hausen... Der 1278 erstmals urkundlich erwähnte Westerwaldort wird von herrlichen Laub- und Nadelwäldern umgeben. Zeugen seiner Vergangenheit sind

noch 3 alte Mühlen aus dem 15. und 16. Jahrhundert, die vom Lasterbach angetrieben wurden. Dieser Bach aus dem hohen Westerwald prägt das male-riche Dorfbild. Westlich von Hausen finden Sie im dichten Laubwald ein einmaliges Naturdenkmal - die „Wildweiber-Kirche“ - eine gewaltige Felsengruppe, um die sich zahlreiche Sagen und Legenden ranken. Am 1. Sonntag im November findet das traditionelle Schlachtfest vom Männergesangsverein statt.

Die Kirche, dem heiligen Laurentius geweiht (erbaut 1871/1872), im Jahre 1893 wurde das Innere im Jugendstil ausgemalt, später noch öfter renoviert, sollte



sich unbedingt im Besichtigungsplan befinden. Sehenswert ist auch die Steinerner Brücke über den Lasterbach aus dem Jahre 1902.

Kirchweihfest ist am 2. Sonntag im August.

Willkommen im Ortsteil Waldbrunn Fussingen

Fussingen... Der mit seinen 800 Einwohnern landschaftlich reizvolle Ort, am Fuße des Westerwaldes liegend, ist Fremdenverkehrsschwerpunkt. Fussingen ist staatlich anerkannter Luftkurort. Seit über 50 Jah-



ren genießen hier Erholungssuchende gastfreundliche Aufnahme. Die Pensionen werden durchweg familiär geführt, es wird auf individuellen Wünsche eingegangen, z.B. Grillabende, Ausflüge und vieles mehr.

Die klimatischen Eigenschaften und die besondere Luftqualität von Fussingen sind hervorragend therapeutisch einsetzbar. Hier kann die Anpassungsfähigkeit des Organismus an Wetterwechsel und Umweltreize wohl dosiert neu erlernt und trainiert werden.

Dies hat positive Auswirkungen auf Herz und Kreislauf, Atmung und Stoffwechsel sowie auf das neuromuskuläre System. Dadurch werden auch das vegetative Gleichgewicht und die Psyche günstig beeinflusst. Aufgrund der klimatischen und örtlichen Begebenheiten ist Fussingen ideal geeignet für Outdoor-Aktivitäten wie Wandern und Fahrradfahren. Je nach Steigung und Gefälle werden körperliche Belastungsfähigkeiten in unterschiedlichen Stufen trainiert. Hierzu stehen einerseits Rundwege oder das regionale Fernwegenetz ganzjährig zur Verfügung. Durch Fussingen führen der Rad- und Wanderweg „Kerkerbachtal“ vom Westerwald zur Lahn und der hessische Radfernweg R8. Der Verkehrs- und Verschönerungsverein veranstaltet von Mai-September die traditio-

nellen Heimatabende, die von ortsansässigen und auswärtigen Gruppen und Vereinen mitgestaltet werden. Sie sind sehr beliebt bei den Urlaubsgästen.

Für eine frühe Besiedlung des Fussinger Gebietes sprechen zwei Funde, die heute im Landesmuseum in Wiesbaden aufbewahrt werden: 1907 wurde beim Bau der Kerkerbachbahn in der Gemarkung Fussingen eine Urne aus der Zeit um 1000 v. Chr. gefunden, eine Kopie befindet sich im Ludwig Bös Haus in Ellar. Sehenswert ist die 1916 bis 1918 erbaute katholische Kirche St. Leonhard, deren Innenausstattung von dem Fussinger Künstler Paul Grimm stammt. Hier sind insbesondere das Christ-Königs-Bild, das Muttergottes Bild, Kanzel, Altar, Kreuz und Tabernakel zu nennen. Paul Grimm ist international bekannt und hat zahlreiche Auszeichnungen für sein künstlerisches Wirken erhalten. Das Fussinger Kirchweihfest findet vier Wochen nach Pfingsten statt.

Lahr

Lahr... Das idyllische, von herrlichen Wäldern umgebene Westerwalddorf, liegt in einem romantischen Tal. Wahrzeichen von Lahr ist die alte spätromantische Pfeilerbasilika. Während der calvinistischen Zeit wurden viele Gegenstände aus der Kirche ent-



fernt oder zerstört. Ein Taufstein aus Marmor, der aus dem 13. Jahrhundert stammt, ist erhalten geblieben. Er hat eine kelchartige Form und ein Rundbogenfries mit reichlichen Verzierungen.

Neben mehreren Figuren von Heiligen in der alten Kirche fällt ein besonderer Kunstschatz ins Auge: Es ist die geschnitzte Barock- Madonnenfigur, die den Jesusknaben auf dem Arm hält. Vermutlich kommt sie aus der Hadamarer Kunstschule und ist etwa um 1750 geschaffen worden. Zwei alte Beichtstühle, die in der alten Kirche stehen, wurden 1814 und 1824 angeschafft. In ihrer Art sind sie einmalig im Bistum Limburg. Die herrlichen Fresken der Pfeilerbasilika sind seit ihrer Restaurierung wieder zu besichtigen. Im Turm der Pfarrkirche St. Johannes der Täufer in Lahr hängen drei Glocken, die 1400 gegossene Johannesglocke und die Marienglocke, Gussjahr 1447. Beide Glocken zählen nachweislich zu den ältesten Glocken im Bistum Limburg. Die dritte Glocke, die Josefsglocke, wurde 1965 für die im Zweiten Weltkrieg geholte Glocke angeschafft.

Das Pfarrhaus aus dem 15. Jahrhundert wurde 2006/7 umfangreich saniert und restauriert. Das Lahrer Kirchweihfest wird am zweiten Septemberwochenende gefeiert.



Der traditionelle Lahrer Fastnachtsumzug findet am Fastnachtsdienstag statt, der Lahrer Frühjahrsmarkt am Sonntag vor Ostern, der Herbstmarkt am letzten Sonntag im Oktober.

Willkommen in Waldbrunn Hintermeilingen

Von den rund 6200 Einwohnern Waldbrunns sind zusammen mit der Schlagmühle rund 1300 Einwohner in Hintermeilingen gemeldet. Das Dorf verfügt über eine gute und ausgeprägte Infrastruktur. Beginnend mit den Kurbetrieben und Pensionen in den 50er Jahren wurde das Ortsnetz langsam, aber stetig durch die unterschiedlichsten Unternehmungen immer weiter ausgebaut.

Das Zentrum von Hintermeilingen wird gebildet aus den wichtigsten Dingen im Dorf, dazu zählen die Kirche, der Kindergarten, die Grundschule und das Pfarrheim. Um dieses Zentrum reihen sich zahlreiche

und sehr unterschiedliche Unternehmen. Für Gesundheit und Wohlbefinden sorgen sich Apotheker/Drogerie, Zahnarzt, drei praktische Ärzte, Logopädin, Kosmetik und Fußpflege, Zentrum der Begegnung. Das handwerkliche Geschick übernehmen im Dorf zwei Schlossereien, Elektro- und Baugeschäft, Heizung und Sanitär, Maler und Anstreicher, Schreinerei und Glasgalerie. „Hintermeilinger Betriebe im Internet“

Zum Dorfleben zählen viele aktive Vereine und Gruppen mit sehr aktiven Mitgliedern. Größter Verein ist der Sport- und Gymnastikverein mit rund 330 Mitgliedern. Aktiv sind außerdem die Feuerwehr mit ihrem Feuerwehrynachwuchs, der Jugendfeuerwehr, der Sängerkhor, die katholische Frauengemeinschaft, die NABU, der Verkehrs- und Verschönerungsverein, der Angelverein, der Tischtennisverein, Elterninitiative „Tabaluga“, Imkerverein und der Geschichts- und Museumsverein und weitere. „Hintermeilinger Vereine“.

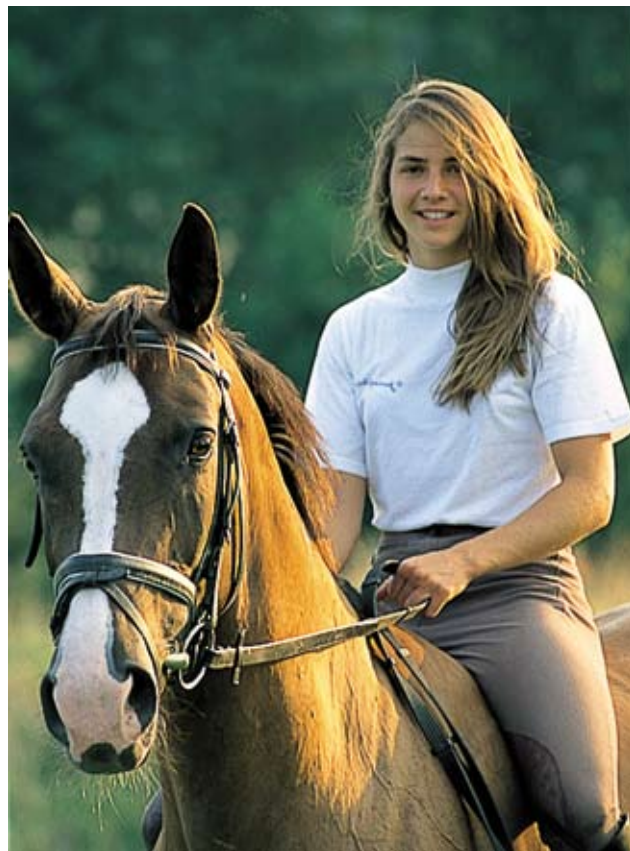
Allein dem aktiven Vereinsleben ist es zu verdanken, dass die zahlreichen Neubürger in sehr kurzer Zeit Hintermeilinger werden und voll in die dörfliche Gemeinschaft integriert werden. Dass so viele Vereine das Dorfleben prägen und mit Veranstaltungen bereichern, ist keine Selbstverständlichkeit.

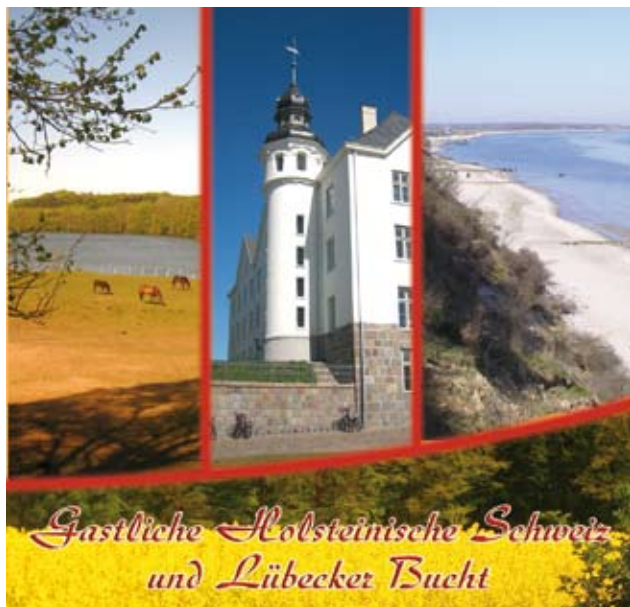
Die größte Veranstaltung ist und bleibt die Hintermeilinger Kirmes, die jedes Jahr Mitte August stattfindet und alle Bürger miteinander vereint. Sportwochen, Open-Air Veranstaltungen, kirchliche Konzerte, Florianstag, Tischtennismeisterschaften, Angelfeste, Seniorennachmittage, Fackelwanderungen, Schul- und Erntedankfeste sind nur ein kleiner Auszug aus dem Jahresprogramm der Gemeinde. In den letzten Jahren sehr populär und bekannt geworden ist „Waldbrunn an the Road“, bei dem tausende Besucher Waldbrunn besuchen.

In Hintermeilungen finden Sie all das, was sie suchen! Durch die in Waldbrunn einzigartige Beschilderung der einzelnen Unternehmen, Geschäfte und öffentlichen Einrichtungen findet sich jeder schnell zurecht.

Für Freizeitsportler und alle Interessierten stehen seit 2005 drei gut ausgebaute und beschilderte Nordic- Walking- Strecken zur Verfügung. Dieses Freizeitangebot, in Waldbrunn einmalig, wird nicht nur von den Hintermeilinger Bürgern gerne genutzt, immer öfter treffen sich neue Besucher von nah und fern auf den Strecken. In der Vorweihnachtszeit wird das Dorf mit Sternschnuppen und Lichterbögen festlich dekoriert.

(Textauszüge vom Ortsvorsteher H. Knapp 2006)





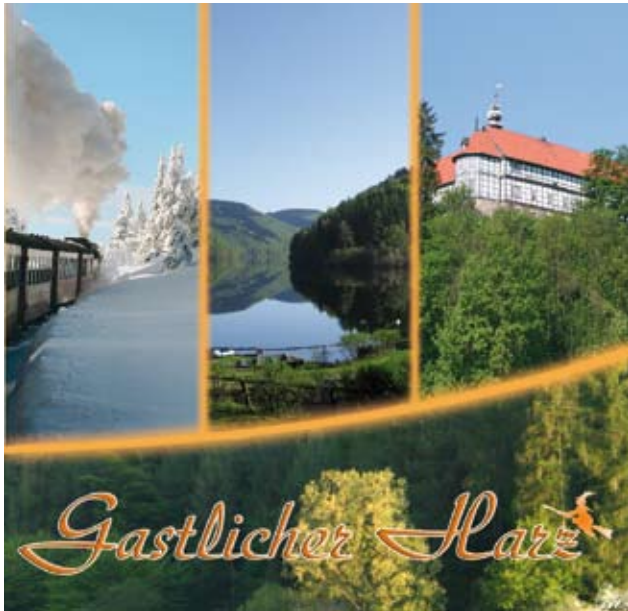
**Gastliche Holsteinische Schweiz
und Lübecker Bucht**

Nordhausen 2007
 ISBN 978-3-88309-384-0,
 336 Seiten, broschiert
 Format 19,5 x 20,0 cm
 nur € 9,90



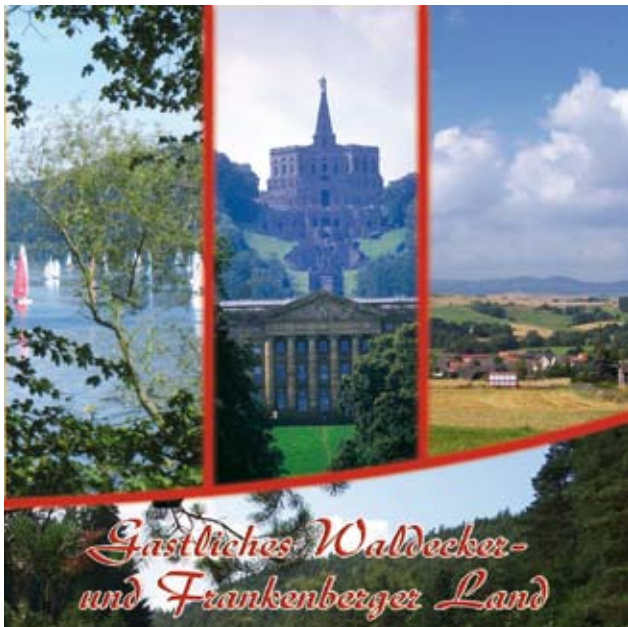
Gastliches Weserbergland

Nordhausen 2007
 ISBN 978-3-88309-386-4,
 broschiert, Format 19,5 x 20,0 cm
 nur € 9,90



Gastlicher Harz

Nordhausen 2006
ISBN 3-88309-369-7,
888 Seiten, broschiert
€ 9,90



Gastliches Waldecker- und Frankenberger Land

Nordhausen 2007
ISBN 978-3-88309-388-8,
brochiert
Format 19,5 x 20,0 cm
nur € 9,90



Gastliches Oberfranken

Nordhausen 2006
ISBN 3-88309-353-X,
282 Seiten, broschiert
Format 19,5 x 20,0 cm
nur € 5,00

Anfang 2009 wird der Band „Gastlicher Spreewald“ erscheinen.
Weitere Bände sind in Planung (unter anderem: „Gastlicher Thüringerwald“).

Bestellungen können über die Homepage des Verlags www.bautz.de, per Fax an 0 55 21/ 16 73 oder per
Telefon 0 36 31 / 466 710 erfolgen.